

- 34) **Predigten über das christliche Leben.** Erster Cyclus: Missions- und Exercitien-Predigten; zweiter Cyclus: Exhorten an die Tertiaren des hl. Franciscus. Neue Reihe. Von P. Leonard Wörnhart O. S. Fr. Stuttgart 1890. 3of. Roth. IX u. 634; X u. 256. 8°. Preis M. 4.— = fl. 2.40 und M. 2.60 = fl. 1.56.

Angezeigte Predigten verdienen empfohlen zu werden. Sie sind mit großem Fleiß ausgearbeitet; kurz und bündig und inhaltsreich; zumeist aus den Worten der Heiligen Gottes und neuerer Geisteslehrer zusammengestellt. Sehr zu loben ist, daß der Hauptgedanke und die Eintheilung klar und bestimmt hervorscheinen. Mit einem Wort: kurz und gut zugleich. Der erste Cyclus enthält 81 Missions- und Exercitien-Predigten; der zweite 40 Exhorten an die Mitglieder des dritten Ordens. Dieser letztere Cyclus dürfte dem Seelsorgsclerus ganz besonders willkommen sein, weil er darin eine sichere Anleitung besitzt für die monatlichen Vorträge an die Tertiaren des hl. Franciscus.

Innsbruck.

Lector P. Michael Hegenauer Ord. Cap.

- 35) **Geistlicher Hausschatz** für katholische Christen. Dreizehnter Jahrgang (1891). Vier Hefte. Mit kirchlicher Approbation. Paderborn, Bonifacius-Druckerei (J. W. Schröder). 1891. Vierzehnter Jahrgang (1892). Erstes Heft. ib. 1892. Preis brosch. pro Jahrgang M. 2.40 = fl. 1.44.

Das Werk ist in der That, was es sein will, ein „Geistlicher Hausschatz“. Referent sah manche freie Viertel- und auch ganze Stunde über obigen fünf Heften. Der Jahrgang 1891 brachte vier Hefte (118, 138, 81 u. 164 Seiten stark). Das erste Heft enthält eine „Anleitung zur christlichen Vollkommenheit“ nach Ludw. Bloßius O. S. B. (1506—1563), von welcher „Anleitung“ der hl. Franz von Sales an den Bischof Camus schrieb: „Ich ließ dieselbe bei Tische lesen und fand an dieser Lesung ungemein viel Gefallen“. Das zweite und das dritte Heft bringen Betrachtungen und Lesungen „über das Leiden und den Tod Jesu“ und „über die glorreiche Auferstehung des Herrn“ nach Ludwig von Granada O. Praed. (1504—1588). Im vierten Hefte sodann haben wir eine neue Ausgabe des „Lebens des hl. Franz Borgia“, geschrieben von P. Ribadeneira S. J., vor uns; diese Biographie erscheint uns als die Perle des dreizehnten Jahrganges. Das Leben der Heiligen ist ja, wie ein erfahrener Geistesmann unserer Tage sagt, gleichsam das angewandte Evangelium. So ein ausführliches Heiligenleben, aufmerksam gelesen und erwogen, macht einen gewaltigen Eindruck auf die Seele. Exempla trahunt. — Das am 1. November 1891 ausgegebene erste Heft des vierzehnten Jahrganges (1892) enthält eine „Vorbereitung zum Tod“ nach Abbé Beaudeau, fünfzehn gehaltreiche Capitel auf 110 Seiten.

Der „Geistliche Hausschatz“ trat am 1. November 1878 ins Leben und bringt jedes Jahr vier bis sieben Broschüren erbaulichen Inhaltes, theils Originalarbeiten, theils Neuauflagen und Umarbeitungen älterer und auswärtiger Auctoren. Für den vollen Reingewinn werden heilige Messen gelesen zugunsten aller armen Seelen durch den seines Einkommens beraubten und auf Messstipendien angewiesenen Clerus (besonders Italiens). Vom Reingewinn konnten so seit dreizehn Jahren bereits 11.000 heilige Messen gelesen werden. Durch Anschaffung und Verbreitung des „Geistlichen Hausschatzes“ fördert man also einen dreifachen guten Zweck: Man unterstützt die katholische Presse, den armen Clerus und hilft den armen Seelen.

Scheer (Württemberg).

Müller, Präceptorats-Kaplan.

- 36) **Giftblüten am Lebensbaum des Volkes.** Von Dr. G. E. Haas. 8°. 269 SS. Graz 1891. Ulr. Moser (J. Meyerhoff). Preis brosch. fl. 1.35.

Vierzehn Essais voll Geist und Leben legt uns der Verfasser hier vor, welcher unstreitig einer der ersten Publicisten Oesterreichs ist und von competentester Seite als „der österreichische Benillot“ bezeichnet wurde. Die Stücke: „Intelligenz“, „Fortschritt“, „Gewissens-Dualismus“ und „Die religiös-philosophische Escamotage einer christlichen Glaubenswahrheit“ sind die besten im ganzen Buche; die Satyre auf den Pantheismus (S. 45 f.) classisch. Ueber das Für und Wider der Zeichenreden ist schon viel geschrieben worden; wider dieselben (wie sie wenigstens auf protestantischer Seite vielfach gehandhabt werden) liefert Verfasser Seite 61—64 einen ganz interessanten Beitrag. Doch nicht in bloßer Negation und Kritik ergehen sich unsere „Giftblüten“. Ueberall zeigt Verfasser positiv auf, wo für den vergifteten Lebensbaum des Volkes die Rettung zu suchen, wo allein das Heil zu finden ist — bei Christus und seiner Kirche.

Druck und Correctur des Buches sind sorgfältig; nur scheint Verfasser mit der Rechtschreibung griechischer Worte etwas auf gespanntem Fuße zu leben. Auch sind auf Seite 202 die doch so bekannten Namen der hochverdienten Mitarbeiter der „Stimmen aus Maria Taach“ in komischer Weise entstellt.

Scheer (Württemberg).

Müller, Präceptor.

37) Christliche Schule der Weisheit. Von Kofte, Pfarrer der Diocese Münster. Zehntes Heft. Preis M. — 80 = fl. — 48.

Die „Schule der Weisheit“ schreitet langsam aber sicher voran. Das zehnte Heft, welches das dritte des zweiten Bandes ausmacht, enthält ein allgemein reiches Material von Citaten aus den Schriften der Heiligen und Gottesgelehrten über die Themata: Güter — Habgucht — Heilige — Herrschaft — Herz Jesu — Herz (menschl.) — Heuchelei — Himmel — Hölle. Das Werk ist geeignet, Predigern, Katecheten, Beichtvätern vortreffliche Dienste zu leisten. Es sei, gelegentlich der Recension dieses zehnten Heftes, hingewiesen auf die in der Quartalschrift im dritten Hefte S. 695 des Jahres 1890 erschienene Besprechung.

Nödingen (Luxemburg).

Pfarrer Dr. Heinrich Müller.

38) Praktisches Geschäftsbuch für den Curat-Clerus Oesterreichs. Von P. Wolfgang Dannerbauer. Wien 1892.

Druck und Verlag von Karl Fromme. Preis per Lieferung 36 kr., für Abonnenten des „Correspondenz-Blattes“ 32 kr.

Es liegt von diesem Werke die zweite bis fünfte Lieferung vor. Inzwischen hat vorliegendes Werk von dem Wiener Domcapitular Karl Seidl eine höchst lobende Kritik erhalten. Wir schließen uns vollständig an.

Jedoch allen menschlichen Werken kleben Unvollkommenheiten an. Gewiss werden diese in einer zweiten Auflage schwinden. Pag. 76 handelt von dem Religionsbekenntnisse der getauften Kinder und enthält manche Unrichtigkeiten; z. B.: In Oesterreich ist aber mit Rücksicht auf die bürgerliche Gesetzgebung noch erforderlich, daß die protestantischen Eltern sich durch einen Vertrag zur katholischen Erziehung des Kindes verpflichten. Das ist gesetzlich nicht möglich. Nur in einer Mischehe ist ein Vertrag möglich. In einer rein katholischen oder protestantischen Ehe folgen die Kinder der Religion der Eltern. Dieser Abschnitt muß gänzlich umgearbeitet werden. Pag. 104: Wenn eine Frau convertiert, werden doch nicht Personen desselben Geschlechtes als Zeugen genommen. Pag. 112: Reumüthigen Ehebrechern, die kirchlich getraut wurden, kann doch der Seelsorger das officium boni viri machen und um die Legitimation ihrer Kinder — natürlich unter Wahrung des kirchlichen Standpunktes — einreichen. Pag. 116: Dem Recensenten wurde es nicht gestattet, eine im Auslande geschlossene Ehe in das Trauungsbuch der Pfarre einzutragen. Das Ordinariat, bedeutete die Statthalterei, erlaube nur die Eintragung der in der Pfarre vorgekommenen Tauf-, Trau- oder Sterbeacte.

Der österreichische Clerus möge im Interesse einer einheitlichen Praxis das Werk fleißig benützen!

Wien, Altlerchenfeld.

Karl Krasa, Cooperator.